LXIV. Bericht Naturforschende Gesellschaft Bamberg, Seite 1-17, 1989

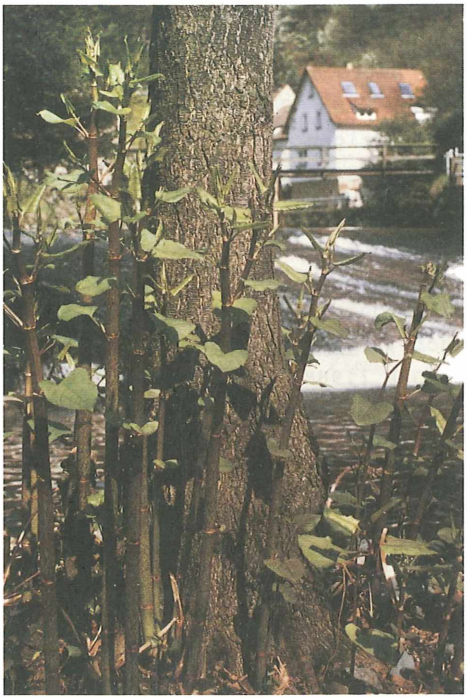
Zur Ausbreitung der beiden fernöstlichen Staudenknöteriche (Reynoutria japonica und R. sachalinensis) in Oberfranken

von

Erich WALTER

Zusammenfassung

Bis zur Jahrhundertwende sind die beiden Arten ostasiatischer Herkunft für das nordöstliche Bayern offensichtlich unbekannt, d. h. in den Gebietsfloren unerwähnt geblieben. Während Reynoutria japonica um 1900 für den Raum Nürnberg genannt wird, taucht R. sachalinensis 1914 (1906) in Oberfranken auf. Beide Arten mit sehr ähnlichem Aussehen, sind durch unterirdische Ausläufer besonders ausbreitungstüchtig. Ihre Ausbreitung in Oberfranken ist, obwohl beide Arten mittlerweile



Spießblättriger Staudenknöterich (Reynoutria japonica) an der Ölschnitz in Bad Berneck/BT

auf breiter Basis vorhanden sind, sicher noch im Anfangsstadium. Derzeit werden bedauerlicherweise noch immer neue Zellen der Ausbreitung durch Anpflanzungen geschaffen. Durch die Bildung dichtgeschlossener Bestände mit Hilfe unterirdischer Wurzelstöcke und -ausläufer geschieht die Verbreitung der beiden Arten zum Nachteil einheimischer Florenglieder.

Die Arten und ihre Herkunft

Die beiden Neubürger unterscheiden sich allein schon durch ihre Größe deutlich von den einheimischen Vertretern der Gattung Polygonum Knöteriche. Sie sind meterhohe Stauden mit aufrechten, nicht verholzenden und deshalb auch nicht frostharten Stengeln. Von der Raschwüchsigkeit sowie vom fremdartigen Aussehen der Stengel her, erinnern sie etwas an Bambus-Gewächse. So wie diese bilden sie auch mit zahlreichen unterirdischen Kriechsprossen rasch dichte Herden und Bestände.

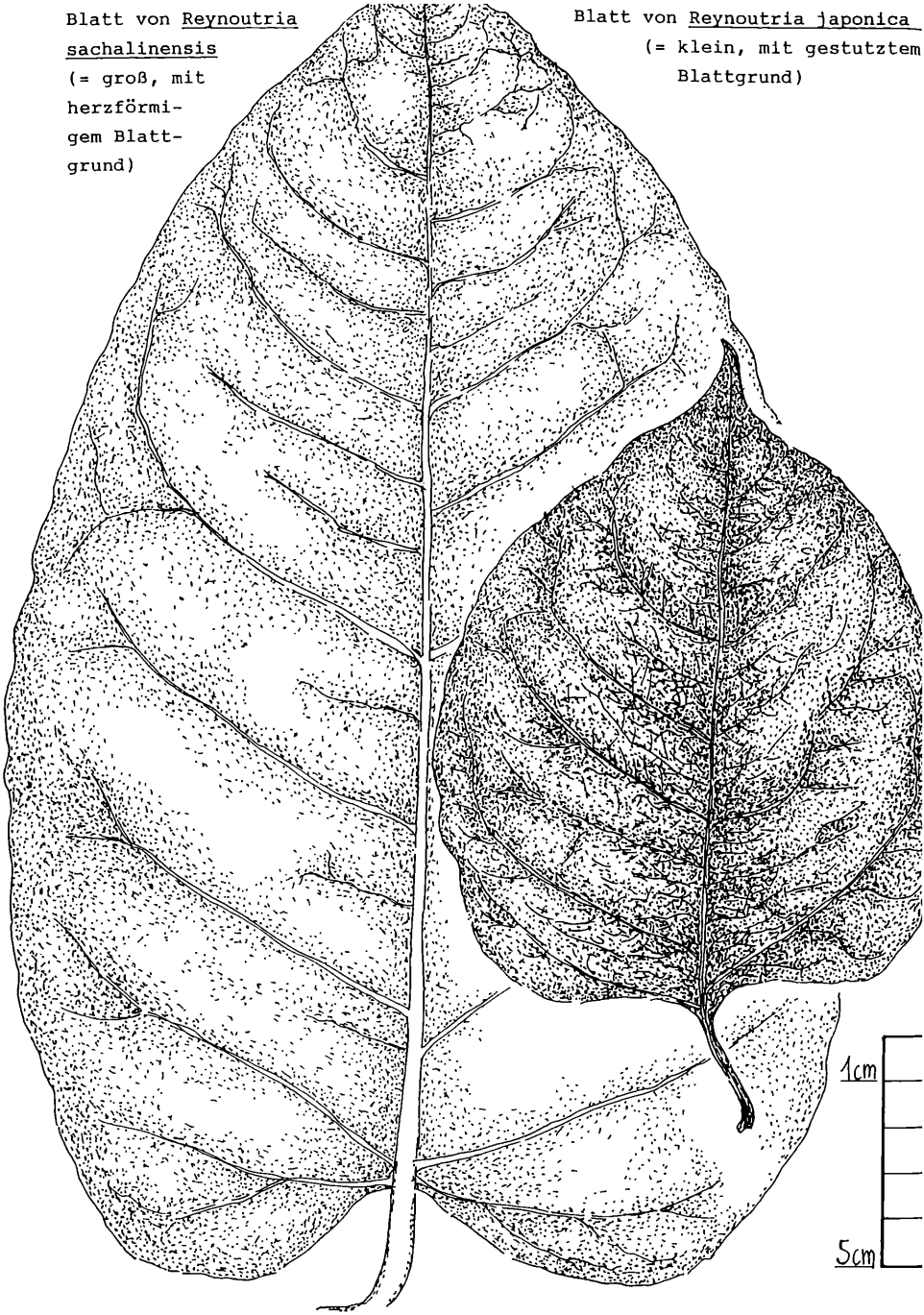
1.Reynoutria japonica Houtt. (= Polygonum cuspidatum Sieb. & Zucc.) Spießblättriger Knöterich: Seine Heimat ist nach SUKOPP (1988) in China, Korea und Japan, wo die Art verbreitet in Höhenlagen zwischen 0 und 2.700 m vorkommt. In Japan ist die Art in der var. japonica vertreten. Die Pflanze besitzt einen kriechenden Wurzelstock, der weithin kriechende Ausläufer treibt. Die kräftigen, kahlen Stengel wachsen aufrecht, sind zur Blütezeit überhängend, und erreichen 2 3 m Höhe. Die ebenfalls kahlen, 10 15 cm langen Blätter sind breitei- bis herzförmig und am Grunde gestutzt (oder verschmälert), und beiderseits erhaben netzadrig. Die weißen oder grünlichweißen Blüten stehen blattachselständig in lockerblütigen, büschelig oder rispig angeordneten, großen Blütentrauben beieinander. Bei uns sind sie meist erst im (August -) September Oktober blühend zu finden. An sonnigen Standorten kann die Staude bemerkenswert reichblühend sein (im Gegensatz zu früheren Literaturangaben). Ihre Früchtchen

("Nüsse") sind von der vergrößerten Blütenhülle fast eingeschlossen. In Japan werden die jungen Triebe angeblich wie Spargel gegessen.

2. Reynoutria sachalinensis (Schmidt Petrop.) Nakai (= Polygonum sachalinense Schmidt Petrop.) Sachalin-Knöterich: Seine Heimat ist, wie der Name bereits andeutet, die Insel Sachalin. Die der vorigen Art zum Verwechseln ähnliche Staude, besitzt ebenfalls einen kriechenden Wurzelstock mit kriechenden Ausläufern, und vermag damit rasch Herden und größere Bestände zu bilden. Ihre Stengel, aufrecht und hohl, erreichen, auch nicht frosthart und alljährlich neu austreibend, 3 (- 4) m Höhe. Der Blattgrund der 15 30 cm langen Blätter ist hier herzförmig. Die grünlich- oder gelblichweißen Blüten stehen blattachselständig, ebenfalls in großen büscheligen oder rispigen Blütentrauben beieinander. Ihre Blütezeit ist bei uns ebenfalls erst im (August -) September Oktober.

Zum ersten Auftreten in Mitteleuropa

Die beiden Arten treten erstmals als Kulturflüchtlinge in der Mitte des 19. Jahrhunderts auf. Angaben hierzu finden sich bei HEGI (1912) für Polygonum cuspidatum Sieb. mit "wurde auf v. Siebolds Empfehlung hin in der Mitte des vorigen Jahrhunderts als Viehfutterpflanze vielfach angebaut". Und "in Bayern (oberhalb Zell bei Würzburg, bei Bayreuth (Waldhütte), um Nürnberg mehrfach Für Reynoutria sachalinensis: "Außerdem werden als Futterpflanzen bei uns gelegentlich angetroffen: P. sachalinense F. Schmidt, von der Insel Sachalin. 2 bis 4 1/2 m hohe Staude, in der Tracht der vorigen Art, jedoch mit herzförmigen Laubblättern. Selten verwildert ..." und hier nennt er für Schlesien zwei Funde, für Böhmen einen.


Blatt von Reynoutria sachalinensis
(= groß, mit herzförmigem Blattgrund)
Blatt von Reynoutria japonica
(= klein, mit gestutztem Blattgrund)
1cm
5cm

Erstes Auftreten in Bayern und Ausbreitung in Franken

Wie bei vielen Neophyten, finden sich auch zu Reynoutria japonica die ersten Angaben für unseren Raum wieder bei SCHWARZ (1900), nämlich: "Polygonum cuspidatum = P. sieboldii Hortorum, Aug., Sept. Zierpflanze aus Ostasien, zuweilen verwildernd und jahrelang sich erhaltend, aber nicht zur Blüte kommend: bei der Rosenau !!, an der Kasemattenbrücke (Klf), an einer Gartenufermauer des Fischbaches bei Bleiweishof (!! Sch)." In den Ergänzungen (1912) findet sich zur gleichen Art eine weitere Nennung, so "Bahndamm bei Schweinau (Sch) am Pegnitzeinfluß (B)." In der Flora von Kulmbach (HARZ 1907) findet die Art noch keine Erwähnung, dagegen bei HARZ (1914) für Bamberg mit: "Am Hollergraben am Hain bei Bamberg in großen Büschen, auf Schutt bei Bamberg, in Godelhof, in Ebern (!!)", und VOLLMANN (1914) erwähnt Verwilderungen für Franken mit "NK um Nürnberg, Bayreuth". Nach diesen ersten Erwähnungen für Oberfranken geht es wie üblich weiter. So zitiert SCHACK (1925) HARZ (1914) mit "Ebern, Godeldorf", SCHUBERTH (1935) nennt noch keine Verwilderungen, sondern nur "in Anlagen".

Reynoutria sachalinensis

Die Art wird von HARZ (1914) offensichtlich für den nordöstlichen Teil Frankens, und damit auch für Oberfranken erstmals erwähnt, mit "Auf einem Acker bei Leimershof (!!) 1906". VOLLMANN (1914): "Als Futterpflanze bisweilen gebaut; selten adventiv" übernimmt diesen Fund in seine Flora, ebenso SCHACK (1925).

Zur aktuellen Ausbreitung der beiden Staudenknöterich-Arten in Oberfranken

Die in den zahlreichen, meist unveröffentlichten Zulassungs- und Diplomarbeiten der Universität Erlangen-Nürnberg in den

70er und 80er Jahren aufscheinenden Erwähnungen sind, der unterschiedlichen Aufgaben- und Zielsetzung wegen, kaum vergleichbar. Sie werden, soweit verfügbar, zur Darstellung der aktuellen Situation herangezogen.

Zu Reynoutria japonica: Bei BRÖCKEL (1975) findet sich die Art für die Quadranten 3 und 4 des Kartenblattes 1 :25 000 Creussen 6135 als S (= synanthrop) angegeben. Von MÖLTGEN (1979) für den Quadranten 1 der top. Karte Stadtsteinach 5835 mit 1 Fund, von DEIL (1974) für den Quadranten 4 der top. Karte Gräfenberg 6333 als k = kultiviert. Bei OTTO (1973) ist die Art für das Gebiet des Bamberger Hafens erwähnt, mit "Auf verwilderten Grünanlagen längs der Hafenstraße bildet der Japanische Knöterich Reynoutria japonica (= Polygonum cuspidatum) hohe, dichte Gestrüppe und breitet sich jährlich weiter aus. In die Ufervegetation ist er bisher noch nicht eingedrungen". WELSS (1980) erwähnt den Japanischen Knöterich für die topographische Karte Kulmbach 5834 als synanthrop und selten für die Quadranten 1, 3 und 4. Bei WITTIG finden sich für den Naturraum Fichtelgebirge (1981) im Ergebnis seiner "Untersuchungen zur Verbreitung einiger Neophyten..." genaue Angaben über die Verbreitung der Art, nämlich: "Der Japanknöterich (Reynoutria japonica) ist sowohl auf Ruderalplätzen als auch an relativ naturnahen Standorten, nämlich entlang von Bachläufen und kleinen Flüssen anzutreffen (letzteres z. B. in Bad Berneck). Meist handelt es sich um Einzelexemplare oder Gruppen aus weniger als 10 Stauden. Größere Bestände wuchsen nur in Tröstau, Warmensteinach und Bad Berneck sowie am Bahndamm zwischen Brunnenhaus und Zainhammer". Das dazu erstellte Kartenbild täuscht, durch die Verwendung großer Punkte, eine größere Dichte vor. Bei HAEUPLER-SCHÖNFELDER (1988) findet sich eine Rasterkarte der Art mit dem Frankenwald (bis südlich nach Bayreuth ausstrahlend) als deutlichem Verbreitungsschwerpunkt für unseren Raum. Wogegen die Art für den Coburger Raum, das Bayerische Vogtland, die Münchberger Hochfläche, das Fichtelgebirge und die Nördliche Frankenalb

völlig fehlt. SCHELLER (1989) zeichnet für den Raum seiner Flora von Coburg das genaueste Bild der Artverbreitung, mit: "Verwilderte Zier- und Wildfutterpflanze. Synanthrop: kultiviert und verwildert. Eingebürgert. In 50 Feldern 12,7 % (von 391 kartierten; Verf.).

Reynoutria sachalinensis: Diese Art findet sich nur bei BRÖCKEL (1975) für den Quadranten 4 der topogr. Karte Creussen 6135 als synanthrop, und bezeichnenderweise bei HOLLERING (1981) als "seltene Art bei denen die Standorte gemerkt werden konnten" und als "eingebürgert" für alle 4 Quadranten der topogr. Karte Selb 5838. Bei WITTIG (1981) findet sich für das Fichtelgebirge eine Rasterkarte mit 14 Punkten, und der Text: "Den nicht selten aus jagdlichen Gründen angebauten Sachalin-Knöterich (Reynoutria sachalinenses) kann man verstreut als Solitärpflanze oder in kleinen Gruppen finden. Die einzelnen Vorkommen verteilen sich sowohl auf Ortslagen als auch auf siedlungsfernere Bereiche". Die Karte im BRD-Atlas von HAEUPLER-SCHÖNFELDER (1988) zeigt 9 Punkte für Oberfranken, vor allem nördlich des Mains. In der Flora von Coburg von SCHELLER (1989) fehlt die Art richtigerweise wieder völlig.

Eigene Nachweise

Nachfolgend werden für die beiden Arten zum Stand der Ausbreitung in Oberfranken eigene Nachweise aufgelistet, die zeigen sollen auf welch breiter Basis und lokal wo, die Ausbreitung bisher stattgefunden hat. Dabei werden die Bestände nicht nach kultiviert, garten- und kulturflüchtig oder verwildert getrennt aufgeführt, da eine solche Aussage für die beiden Staudenknöteriche nur selten einwandfrei möglich ist. In den wenigen Fällen wo diese Aussage zweifelsfrei möglich ist, wird dies eigens erwähnt. Vor dem Nachweis ist jeweils die Nr. der topographischen Karte i. M. 1 25 000 und der jeweilige (Viertel-) Quadrant angegeben. Zur Verdeutlichung der aktuellen Verbreitung (soweit bekannt!) wird für jede Art eine Rasterkarte hinzugefügt.

Aktuelle Fundorte in Oberfranken

a) Spitzblättriger Knöterich - Reynoutria japonica

5632-1- Südl. Weissenbrunn a. W. gegen Fornbach/CO, Verwilderung an der Straße, 1988.
5634-4- Bei der Leitsch-Mühle, gegen Neufang/KC, 1989.
5637-1- Joditz/HO, 1989.
5637-4- Hof-Alsenberg, Verwilderung am Bahndamm, 1989.
5638-3- Regnitzaue nö Regnitzlosau/HO, 1987/89; Trogenau-Regnitzlosau/HO, 1987; Kirchgattendorf/HO, 1989.
5731-2- Coburg, Flugplatz Brandsteinebene, auf Aufschüttung, 1987; Callenberg/CO, 1987; Dörfles-(Esbach)/CO, am Bahndamm, 1988; Neuses/CO, an Straßenböschung, 1988.
5731-4- Schloß Hohenstein/CO, Gebüsch am Parkeingang, 1987.
5732-1- Waldsachsen/CO, kultiviert, 1988; Spittelstein-Neu-/Neershof/CO, an Deponie, 1988; Parkplatz Schloß Rosenau/CO, an der Itz, 1987; (Dörfles)-Esbach/CO, am Bahndamm, 1988/89.
5733-4- Kronach, Festungsberg, auch in Fugen der Stadtmauer, 1988.
5734-1- Zeyern/KC, an Bahndamm und entlang der Rodach, große Gebüsche, 1987/89.
5734-2- Erlabruck-Steinwiesen/KC, viele Herden entlang Straße und Mühlgraben, 1987/89; Wallenfels/KC, kleiner Bestand im Ort, 1989.
5734-4- Unterrodach/KC, an Straßendamm bestandsbildend, 1989.
5735-2- Döbra gegen Schwarzenbach, an Straßenböschung, 1989.
5736-1- Östl. Poppengrün/HO, Verwilderung an Steinbruch, 1989.
5736-2- Am Weg Neudorf/HO-Pinzig, kleine Herde, 1989.
5736-3- Helmbrechts/HO, 1987
5736-4- Ahornberg/HO, 1987.
5737-3- Förbach/HO, an der Saale großes Gebüsch, 1988.
5738-3- Wüstenbrunn/HO, 1987.
5832-1- Kösten/LIF, nördl. Ortsrand, an der Straßenböschung, 1988.
5832-2- Östl. Lichtenfels bei Sandabbau, Verwilderung, 1989.

5832-4- Trieb/LIF, im Ort am Bach und nördl. an Baggersee, 1989.
5833-2- Küps/KC, an Teich, 1989.
5834-3- Neuseidenhof/KU, 1987/89.
5836-1- Förstenreuth/HO, im Ort, 1989.
5836-2- Wulmersreuth/HO, im Ort, 1987/88.
5837-2- Kirchenlamitz/WUN, kultiviert, 1987.
5838-1- Spielberg, im Ort, 1989.
5838-3- Hebanz/WUN, an Dorfteich, 1988; Schwarzenhammer/WUN, mehrfach Bestände entlang Bahnböschung, 1989.
5838-4- Schwarzenhammer, entlang Bahndamm und am Waldrand, 1987.
5931-4- Kutzenberg/LIF, an Teichen, 1987.
5933-1- Weismain /LIF, Verwilderung am südl. Ortsrand, 1988.
5933-2- Niesten/LIF, Verwilderung, 1988.
5934-2- Kulmbach, am Straßendamm Richt. Bayreuth, 1988.
5934-3- Thurnau/KU, am Ortsrand, 1987.
5936-1- Bad Berneck/BT, in der Ölschnitz auf Schotterbänken, 1987/89; Marktschorgast/KU, an Wegböschung, 1987; Stein/BT bis "Gertrudenlust" gegen Bad Berneck, entlang der Ölschnitz verwildert, 1989.
5936-2- Kornbach/BT, 1988.
5936-3- Bad Berneck, auf Schotterbänken im Weißen Main, 1989; Bärnreuth/BT, 1987.
5936-4- Grassemann/BT, 1987.
5937-4- Tröstau/WUN, 1988.
5938-3- Kleinwendern/WUN, am nördl. Ortsrand, 1987/88.
6030-2- Lauter, an Wegrand, 1989.
6031-3- Bamberg, Gärtner-Museums-Garten, 1987.
6031-4- Bamberg/Kramersfeld, Verwilderung an Straßenböschung, 1988.
6033-1- Wiesentfels/BT, größerer Bestand am Sportplatz, 1989.
6033-4- Treppendorf/BT, 1989.
6034-3- Südl. Trumsdorf/KU. 1988.
6034-4- Östl. Frankenhaag/BT, Herde an Fliederhecke, 1989.
6035-3- Bayreuth-Altstadt, 1988; Geigenreuth bei Bayreuth, 1988.

6035-4- Bayreuth, an Straßenböschung und Bahnböschung, 1989.
6036-2- Warmensteinach/BT, südl. Ortsrand und an der Steinach, 1989.
6131-4- Regnitzaue sw. Strullendorf/BA, 1989.
6133-3- Unterleinleiter/FO, 1988.
6134-3- Oberailsfeld/BT, nördl. Ortsausgang, 1989.
6136-1- Seybothenreuth/BT, Horste entlang der Straße, 1989.
6230-2- Pommersfelden/BA, 1 Herde bei der Kirche, 1989.
6232-1- Südlich vom Öllager w Eggolsheim auf Aufschüttung, ausgedehnte Bestände, 1989.
6232-2- Nördl. Oberweilersbach große Verwilderung, 1988.
6232-3- Forchheim, nahe Bahnhof in Straßennähe, 1989.
6233-2- Sachsenmühle-Gößweinstein/FO, 1989.
6233-3- Leutenbach/FO, Richt. Ortspitz, 1988.
6332-1- Thurn/FO, an Straßenrand kleine Herde, 1989.

b) **Sachalin-Knöterich - Reynoutria sachalinensis**

5537-4- Münchenreuth/HO, bei Forsthaus am Waldrand, 1989.
5636-1- Lichtenberg/HO, Richt. Blechschmiedenhammer, 1987; Issigau/HO, 1987.
5637-4- Haid/HO, kultiviert, 1989.
5734-3- Unterrodach/KC, im Garten kultiviert, 1989.
5736-2- Neumühl/HO, im Garten kultiviert, 1989.
5737-1- Konradsreuth/HO, im Garten kultiviert, 1989.
5738-3- Röll-Mühle bei Fohrenreuth/HO, neu kultiviert, 1987.
5832-2- Marktzeuln/LIF, am westl. Ortsausgang Bestand an Straßenböschung, 1989.
5833-3- In Reuth südl. Hochstadt a. M./LIF, 1989.
5836-1- Obersauerhof/HO, 1987.
5837-4- Großschloppen/WUN, im Hohlweg verwildert, 1987; Kleinschloppen/WUN, 1987; Buchhaus/WUN, in Garten und an Bahnstrecke, 1987/89. An Fahrweg und Parkplatz Richt. Epprechtstein, 1988/89.
5838-3- Neudorf/WUN, 1987.
5933-2- Zultenberg/KU, kultiviert, 1989.

5934-3- Reuth/KU, kultiviert, 1989.

5934-4- Rottlersreuth/KU, 1987.

5935-4- Am Weißen Main bei Blumenau/Bad Berneck/BT, 1988.

5938-3- Kleinwendern/WUN, 1987.

6032-2- Steinfeld-Königsfeld/BA, an Straßenbösch., 1988.

6032-4- Laibarös-Drosendorf/BA, am Feldkreuz ssö Huppendorf neu gepflanzt, 1988.

6033-2- Westl. Neidenstein gegen Freienfels/BT, 1988.

6033-2- Holzmühle bei Kotzendorf/BA, 1988.

6033-4- Weiher-Neidenstein/BT an der Straße mehrfach Herden, 1972/89.

6034-1- (Poststation) W Tannfeld/KU, neben Wäldchen, 1988/89.

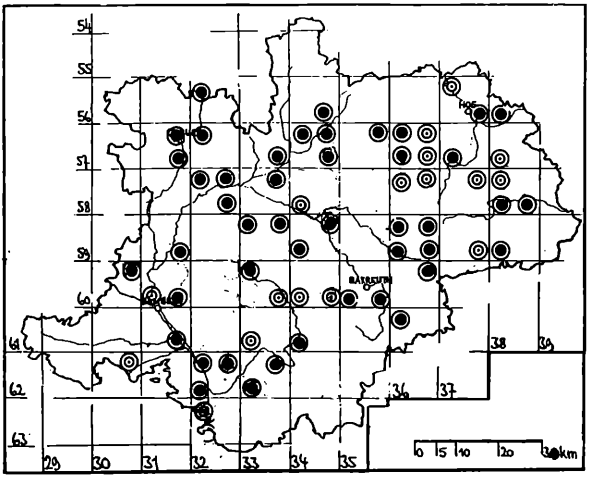
6035-4- An der Straße nach Lehen/BT westl. Lehen; in Bayreuth in Garten kultiviert, 1989.

6036-4- Fuchsendorf/BT, kultiviert, 1988.

6133-3- Unterleinleiter/FO, kultiviert, 1988.

6235-1- Willenberg/BT, mehrere kleine Bestände in Hofgrundstück, 1989.

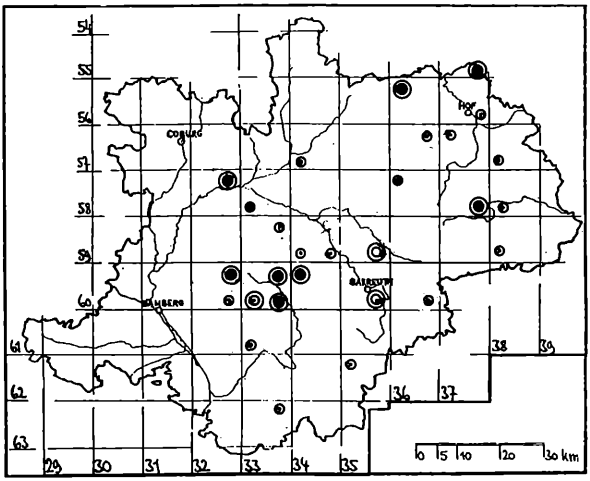
6333-2- In Hiltpoltstein/FO, 1987.



Spitzblättriger Knöterich - Reynoutria japonica- in Oberfranken

◎ = kultiviert und synanthrop

● = verwildert; größere Vorkommen



Sachalin-Knöterich - Reynoutria sachalinensis

⊙ kultiviert

◎ synanthrop

● = verwildert

Über den Stand der Ausbreitung in Nachbarlandschaften

Die Kartenbilder der beiden Arten im Verbreitungsatlas der BRD von HAEUPLER und SCHÖNFELDER (1988) zeigen eine relativ dichte Verbreitung von Reynoutria japonica entlang des Rheines, die sich über Westfalen und Niedersachsen nördlich bis zur dänischen Grenze hinzieht. Ähnlich aber wesentlich ausgedünnter ist das Verbreitungsbild von R. sachalinensis, im Norden entlang der Elbe mit einer größeren Häufung ausklingend. Eine gewisse Begünstigung scheinen beide Arten zu ihrer weiteren Verbreitung in den Flußtälern zu finden. Sowohl die verschiedene Dichte der bisherigen Ausbreitung, wie die Häufung der Vorkommen entlang der Flüsse, wiederholen sich im Kleinen im Untersuchungsgebiet. OBERDORFER (1983) nennt R. japonica als häufig gepflanzt und zerstreut verwildert oder

völlig eingebürgert an Ufern usw. für "Ebene bis mittlere Gebirgslagen" ohne Aufzählung der Naturräume, und R. sachalinensis "mit voriger Art verwildert, aber seltener" und als Landschaftsräume ihres Vorkommens nur "z. B. Alpenvorland, Fränkischer Jura". Für das an Oberfranken nördlich angrenzende Sächsische Vogtland als eine der unmittelbaren Nachbarlandschaften, findet sich bei WEBER-KNOLL (1965) R. japonica als "leicht verwildernd und sich stark vegetativ vermehrend auf Schutt (z. B. Plauen), an Bahndämmen (z. B. Jößnitz) und Ufern (z. B. unteres Göltzschtal) bis ins untere Bergland (Wildenau)." Im Gegensatz zu R. japonica finden sich für R. sachalinensis keine Angaben für das Sächsische Vogtland bei WEBER-KNOLL (1965).

Grad der Verwilderung

Die beiden Halbsträucher sind durch ihre oft weitkriechenden Rhizome vor allem zur vegetativen Verbreitung bestens eingerichtet. Einmal ausgebracht, sind sie kaum mehr ausrottbar. So finden sich viele Bestände von R. japonica an Bahn- und Straßendamm-Böschungen wohl durch direkte Anpflanzung oder mit Gartenabfällen verschleppt auf Schutt. In bisher wenigen Fällen ist die Art dabei ganze Talsysteme zu erobern. So z. B. im Frankenwald entlang der Rodach zwischen Steinwiesen und Zeyern/Marktrodach in zahlreichen größeren Beständen und Herden entlang des Flusses, und am Südrand des "Alten Gebirges", mit Fichtelgebirge und Münchberger Hochfläche, bei Bad Berneck. Dort in schmalen Säumen und größeren Beständen entlang der Ölschnitz zwischen Stein und Bad Berneck, und am Weißen Main in und um Bad Berneck. Dabei vermag die Art sehr dichte Bestände zu bilden, in denen die Sprosse dicht an dicht stehend, keine anderen Arten mehr dulden. Dies ist in der seit HEGI (1912) "im Elsaß (um Straßburg)" stattgefundenen, stürmischen Ausbreitung von R. japonica in den Bach- und Flußtälern der Vogesen, mit großen, dichten, ganze Talböden füllenden Beständen (z. B. Bruche westl. Molsheim) häufig zu beobachten.

Reynoutria sachalinensis findet sich dagegen in Herden und kleinen Beständen noch meist in Dörfern (z. T. sogar noch in Gärten), an Dorfrändern, auf Auffüllungen, an Parkplätzen, Straßen- und Waldrändern, offensichtlich noch in der Phase der direkten Ausbringung. Es sind noch keine Bestände in sehr naturnaher Situation, z. B. an Bächen und Flüssen zu finden.

Gründe der Ausbringung

Neben zufälliger Ausbringung, z. B. mit Gartenabfällen, gehen wohl die meisten Vorkommen der beiden Arten auf direkte Ausbringung durch Pflanzung zurück. Dafür finden sich schon bei HEGI (1912) die wesentlichen Gründe genannt, nämlich: "Wurde auf v. Siebolds Empfehlung hin in der Mitte der 40er Jahre des vorigen Jahrhunderts als Viehfutterpflanze vielfach gebaut" und "in der Landschaftsgärtnerei wird es häufig als Lückenbüßer die Pflanze macht sehr wenig Ansprüche - verwendet". Der Anbau als Viehfutterpflanze war wohl nur der anfängliche Grund für die rasche Ausbreitung der Arten. Für Oberfranken wurde er für Leimershof durch HARZ (1914) für R. sachalinensis belegt. Heute findet sich die Art noch ab und zu als bambus-ähnliche Zierpflanze in Gärten. Die meisten Verwilderungen gehen jedoch auf Anpflanzungen aus jagdlichen Gründen zurück, denn in Jägerkreisen wurden die beiden Arten lange Zeit - und werden noch immer als Deckungs- und Äsungspflanze empfohlen. Dies weitgehend zu unrecht, denn die sommergrünen Pflanzen bilden zwar dichte Bestände, aber eben nur zu einer Jahreszeit wo die Feldfrüchte, Ruderalbestände, Gebüsche und Hecken dem Wild ausreichend Deckung bieten. Nach dem ersten Frost ist diese Deckung schnell dahin und damit im Jagdbetrieb geneuso unnütz, wie die ebenfalls sehr beliebten Sommerdickichte des Riesen-Bärenklau (Heracleum mantegazzianum) (siehe WALTER - 1986).

Von direkter Ausbringung zeugt auch das häufige Nebeneinander mit anderen Neophyten, z. B. nordamerikanischen Solidago-Arten (siehe WALTER 1988).

Aussichten-Naturschutz

Wie in der Heimat von Reynoutria japonica durch SUKOPP (1988), und wie aus den Vogesen von mehreren Bachtälern aus eigener Ansicht bekannt (z. B. Bruche westl. Monheim), wird die Art sich wohl entlang der Bäche und Flüsse (wie bereits an Rodach, Ölschnitz, Weißer Main) weiter ausbreiten und wird dabei dichte Bestände bilden, vorhandene Vegetation verdrängend, Waldaufwuchs verhindernd. Das Klima stellt in Oberfranken dabei wohl nirgendwo einen Ausschlußfaktor dar, kommt R. japonica nach SUKOPP (1988) in Japan doch in Höhenlagen von 0 2.700 m vor. Dazu besitzt die Art eine breite ökologische Amplitude; ist bei uns sehr anpassungsfähig, und ist durch ihre Fähigkeit mit abgerissenen und vom Fluß transportierten Rhizomteilen als Pionier an Anrißstellen der Ufer naturnahe Bestände sogar auf Flußkies zu bilden, und dies besonders im Kontakt mit dem Stellario-Alnetum-glut.(Alno-Ulmion) oder im Salicetum fragi. (Salicion), besonders geeignet bei uns in den Mittelgebirgen ganze Täler zu erobern, wie in den Vogesen bereits weithin geschehen. Auch die Ansprüche an das Substrat der Standorte, nämlich "nährstoffreich, meist kalkarm (OBERDORFER 1983), sind dazu kein Ausschlußgrund.

Reynoutria sachalinensis kommt meist noch sehr in Anlehnung an seine Ausbringungsorte vor, doch sind dem Verf. auch hier bereits naturnahe Pionierbestände in Flußtälern bekannt (so im Tal der Loire bei Fourchambault nahe Nevers, im mittleren Frankreich).

Die beiden Arten Reynoutria japonica und R. sachalinensis gehören mittlerweile zum festen Artenbestand Oberfrankens. Maßnahmen gegen ihre weitere Ausbreitung erscheinen wirkungslos. Die weitere Ausbreitung der beiden Staudenknöterich-Arten sollte deshalb keinesfalls durch weitere Empfehlungen als Äsungs- und Deckungspflanze sowie durch weitere Anpflanzungen aus welchen Gründen immer, begünstigt werden.

Literatur

BRÖCKEL, A. -1975- Flora und Vegetation des Kartenblattes 6135 Creußen. Unveröffentl. Staatsexamensarbeit Erlangen.

DEIL, U. -1974- Die Gefäßpflanzen um Gräfenberg. Unveröffentl. Staatsexamensarbeit, Erlangen.

EHRENDORFER, F. -1973- Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. - Stuttgart.

GLENK - GEISSENDÖRFER, E. -1980- Vegetationsprofile an Bachläufen im Inneren Fichtelgebirge. Unveröffentl. Diplomarbeit. - Erlangen.

HAEUPLER, H. -SCHÖNFELDER, P. -1988- Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart.

HARZ, K. -1907- Flora der Gefäßpflanzen von Kulmbach. - Ber. Naturforsch. Ges. Bamberg, 19 und 20.

HARZ, K. -1914- Flora der Gefäßpflanzen von Bamberg. - Ber. Naturforsch. Ges. Bamberg, 22.

HEGI, G. -1912- Illustr. Flora von Mitteleuropa, Bd. III, 1. Aufl. München.

HOLLERING, W. -1981- Zur Flora und Vegetation im Bereich des Kartenblattes Selb Nr. 5838. Zulassungsarb., Mskr. Erlangen.

KOWARIK, I. SUKOPP, H. -1980- Ökologische Folgen der Einführung neuer Pflanzenarten. Gentechnologie 10 111 135.

LOHMEYER, W. -1971- Über einige Neophyten als Bestandsglieder der bach- und flußbegleitenden nitrophilen Staudenfluren in Westdeutschland. - Natur u. Landschaft 46 166 168.

MERKEL, J. WALTER, E. -1988- Liste aller in Oberfranken vorkommenden Farn- und Blütenpflanzen u. ihre Gefährdung in den verschied. Naturräumen. Herausg.: Regier. v. Ofr., Bayreuth.

MÖLTEN, E. -1979- Geobotanische Untersuchungen im MTB 5835 Stadtsteinach. Diplomarb., Mskr. Erlangen.

OBERDORFER, E. -1983- Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 5. Aufl. - Stuttgart.

OTTO; R. -1973- Flora und Vegetation des Bamberger Hafens. Staatsex. arb., Mskr. Erlangen.

SCHACK, H. -1925- Flora der Gefäßpflanzen von Coburg und Umgebung einschließlich des oberen Werragebietes, des Grabfeldgaues, der Haßberge und des nördlichen Frankenjura, Coburg.

SCHELLER, H. -1989- Flora von Coburg. - Sonderband Nr. 5 der Schriftenreihe d. Coburger Landesstiftung.

SCHUBERTH, H. -1935- Botanisch-geologischer Führer durch das Fichtelgebirge mit Frankenwald. Wunsiedel.

SCHWARZ, A. F. -1897 1912- Phanerogamen- und Gefäßkryptogamen-Flora der Umgegend von Nürnberg-Erlangen u. d. angrenzenden Teiles des Fränkischen Jura um Freistadt, Neumarkt, Hersbruck, Muggendorf, Hollfeld. Nürnberg.

SUKOPP, H. SUKOPP, U. -1988- Reynoutria japonica Houtt. in Japan und in Europa. Veröff. Geobot. Inst. ETH, Stift. Rübel, Zürich 98 (1988): 354 372.

VOLLMANN, F. -1914- Flora von Bayern. Stuttgart.

WALTER, E. -1982- Zur Verbreitung von Bunias orientalis, Impatiens glandulifera und Impatiens parviflora in Oberfranken. - Ber. 29 d. Nordoberfränk. Ver. f. Natur-, Geschichts- und Landeskunde: 5 30. Hof.

WALTER, E. -1987- Riesen-Bärenklau (Heracleum mantegazzianum Somm.& Lev.) und seine Ausbreitung in Oberfranken. -In: Ber. Naturf. Ges. Bamberg 61: 27 42.

WALTER, E. -1988- Zur Verbreitung und zum Verhalten nordamerikanischer Goldruten (Solidago canadensis und S. gigantea) in Oberfranken. Ber. LXII d. Naturforsch. Ges. Bamberg: S. 27 68.

WEBER, R. & KNOLL, S. -1965- Flora des Vogtlandes. Museumsreihe, H. 21. Plauen.

WELSS, W. -1980- Flora und Vegetation der Umgebung von Kulmbach. Ber. Naturforsch. Ges. Bamberg 55.

WITTIG, R. -1981- Untersuchungen zur Verbreitung einiger Neophyten im Fichtelgebirge. Ber. Bay. Bot. Ges. 52: 71 81.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: 64

Autor(en)/Author(s): Walter Erich Hans

Artikel/Article: Zur Ausbreitung der beiden fernöstlichen Staudenknöteriche (Reynoutria japonica und R. sachalinensis) in Oberfranken 1-17